

"Bring dein Kind schon in jungen Jahren auf den richtigen Weg, dann hält es sich auch im Alter daran."

In einem Klassenzimmer einer Grundschule schimpfte einmal ein wütender Lehrer mit einem Kind. Der Grund hierfür war, dass das Kind seine Wachsmalstifte nicht zum Unterricht mitgebracht hatte. Dieses Kind stammte aus ärmlichen Verhältnissen, war jedoch gut in der Schule und Klassensprecher, aber es konnte nichts zum Vorwurf des Lehrers sagen. Schließlich schlug der Lehrer dem Kind, das nichts zu dem Vorwurf sagen konnte, auf den Kopf und sagte: "Bring sie das nächste Mal mit, selbst wenn Du sie stehlen musst!"

Was ist nun mit diesem Kind passiert? Nach siebzehn Jahren wurde aus diesem Kind namens Ki-Hwan der Anführer der furchterregenden Killertruppe "JiJon". Vor seiner Hinrichtung sprach er folgende Worte: "In der Grundschule hat mich jener Vorfall traumatisiert, und die Worte meines Lehrers haben mein Leben verändert." Es lässt dich darüber nachdenken, wie wichtig ein Lehrer ist.

Schulbildung ist wirklich wichtig. Aber kirchliche Bildung ist viel wichtiger. Denn Schulbildung mag zwar das Leben verändern, doch die kirchliche Bildung verändert die Ewigkeit. Deshalb sollten sich Lehrerinnen und Lehrer sich mit Hingabe dem Lehren widmen. Aber was müssen wir ihnen beibringen? Der heutige Bibeltext sagt: "Bringe dein Kind [...] auf den richtigen Weg, dann hält es sich auch im Alter daran."

Liebe Lehrerinnen und Lehrer.

Was ist Eurer Meinung nach der richtige Weg, um ein Kind zu unterrichten? Es gibt zwar vielerlei Dinge zu sagen, doch möchte ich eine Sache hervorheben. Die Reinheit des Glaubens. Es gibt einen Bibelves, den ich in diesen Tagen mit den jungen Menschen der Studentengruppe teile. Nehemia 10,29-31: "Zusammen mit den führenden Männern legten sie einen Eid ab, das Gesetz zu befolgen, das uns Gott durch seinen Diener Mose gegeben hat. Sie wollten nach den Geboten des HERRN, nach seinen Ordnungen und Weisungen leben. Sie schworen: »Wir verheiraten unsere Söhne und Töchter nicht mit Männern und Frauen aus den anderen Völkern. Wenn Angehörige fremder Völker uns am Sabbat oder an einem anderen Gott geweihten Tag Getreide und Waren anbieten, so kaufen wir nichts. Jedes siebte Jahr lassen wir das Land brachliegen und erlassen den Menschen sämtliche Schulden."

Diese Worte sind der eigentliche Inhalt des Bundes, der durch einen Eid von ganz Israel erneuert wurde, nachdem die Israeliten, die aus Babylon zurückgekehrt waren, die gefallenen Mauern wieder aufgebaut hatten. Der Vorsatz, zu dem sich das gesamte Volk Israel verpflichtet hatte, lässt sich in drei Punkten zusammenfassen: Erstens, die Entschlossenheit, das Gesetz zu befolgen.

Zweitens, die Entscheidung keine Fremden zu heiraten.

Drittens, die Entschlossenheit, den Sabbat zu halten, einschließlich des Sabbatjahres.

Man sieht die Rückbesinnung auf die Grundregeln des Gesetzes, gegen die die Israeliten zur Zeit Nehemias verstoßen hatten, und dass das Volk sich erneut verpflichtet und entschlossen ist, sie zu befolgen. Nach der ersten Gefangenschaft begannen die Israeliten, die Wachsamkeit gegenüber den Heiden zu verlieren, nachdem Führer wie Serubbabel und Jeschua gestorben waren. Sie näherten und assimilierten sich mit den Fremden, die um sie herum lebten, und heirateten sie schließlich.

Esra 9: 1-2: "Nach einiger Zeit kamen führende Männer Israels zu mir und berichteten: »Das Volk, die Priester und die Leviten haben sich mit anderen Völkern im Land eingelassen, die abscheulichen Götzen dienen. Junge und ältere Männer von uns haben Frauen der Kanaaniter, Hetiter, Perisiter, Jebusiter, Ammoniter, Moabiter, Ägypter und Amoriter geheiratet. So hat sich das heilige Volk Gottes mit diesen Völkern vermischt – allen voran die führenden Männer und Beamten!«." Als Esra das hörte, zerriss er sein Gewand und riss sich Haare und Bart vom Kopf.

Er war entsetzt. Im Jahr 455 v. Chr., als Nehemia zum Statthalter ernannt wurde, waren Ehen mit den fremden Völkern an der Tagesordnung. Wenn wir die Frageder Mischehen mit Fremden also heute auf uns anwenden, wird uns dann gesagt, dass wir nicht international heiraten sollen? Oder dass wir keine Ungläubigen heiraten sollten? Natürlich nicht.

Es geht nicht nur um sichtbare internationale Ehen oder die Heirat mit einem ungläubigen Ehepartner. Der Kern des Problems, einen Ungläubigen zu heiraten, ist, dass die Reinheit des Glaubens getrübt wird, weil die ungläubigen Ehepartner ihre eigenen Götzen haben. Darüber hinaus war auch das Halten des Sabbats ein Problem. Wir lesen Vers 31. "und dass, wenn die Völker des Landes am Sabbattage Waren und allerlei Getreide zum Verkauf brächten, wir es ihnen am Sabbat oder an einem heiligen Tage nicht abnehmen wollten" Zu dieser Zeit kauften die Menschen von Heiden, obwohl es Sabbat war. Aber nun wollen sie damit aufhören.

Die Israeliten beschlossen, die Heirat mit den Heiden zu verbieten und den Sabbat vollständig zu halten, weil sie erkannten, warum ihre Vorfahren nach Babylon gebracht wurden. Dies liegt daran, dass die Reinheit des Glaubens durch Götzendienst und Ungehorsam zerstört wurde. Wie kann ein Kind also die Reinheit des Glaubens erlernen? Vor allem ist es das lebendige Wort, Gebet und Lobpreis im Alltag. Die Lehre des Wortes lehrt eindeutig biblische Lehren und Werte, die auf das Wort Gottes basieren. Wir müssen unseren Kindern zeigen, dass das Wort Gottes über allem steht. Unabhängig davon, was die Welt sagt oder verlangt. Um dies zu tun, müssen wir voll und ganz an Jesus, das fleischgewordene Wort, als meinen Herrn und Gott glauben. Wir hoffen, dass unsere Kinder durch den Glauben die Rolle von Salz und Licht der Welt übernehmen und zu gesunden Christen heranwachsen, die dem Leib Christi, der Kirche, mit Liebe dienen. Wenn ja, sollten wir sie lehren und führen, Christus persönlich zu begegnen, biblische Werte durch die Kraft des Heiligen Geistes zu erwerben und zu einem Charakter heranzuwachsen, der dem Herrn ähnelt. Deshalb danken ich und die Eltern und die ganze Kirche den Lehrern, die jede Woche die Worte Christi den Kindern einschärfen.

Zweitens müssen wir unseren Kindern beibringen, im Alltag zu beten. Im „Herr, lehre uns beten“ von Thomas Hastings heißt es: < O Gott Abrahams, höre die Gebete der Eltern, die sich demütig niedergeworfen haben! Gott, der sich erbarmt, wenn du im Staub sitzt, wie er es versprochen hat. Da du uns diese geliebten Kinder geschenkt hast, hilf uns sie zu Kindern des Himmelreichs zu erziehen. O Herr, gewähre den Heiligen Geist, um die Herzen deiner Kinder zu heiligen. Bitte erinnere dich an deine gnädigen Worte. Unsere einzige Hoffnung bist du. „Gieße heiße Tränen aus und vergieße Tränen der Umkehr. Erfüllt eure Herzen mit treuem Glauben und richtet eure Hoffnungen nur auf Gott.“ Diese Kinder sind nun Kinder des Herrn, und ich gebe sie dir zurück. Oh, führe sie durch Deine heilige Gnade in den Himmel > Ich hoffe, dass in den Gebeten der Lehrer und in den Gebeten unserer Eltern für ihre Kinder so ein ernster Wille steckt.

Im Namen des Herrn segne ich unsere Kinder, dass sie zu Menschen werden, die in Christus glühende Tränen vergießen, Tränen reuiger Seufzer vergießen, ihre Herzen mit treuem Glauben füllen und von tiefstem Herzen beten, Gebete des Glaubens beten und ihre Hoffnung nur auf Gott richten.

Drittens müssen wir unseren Kindern beibringen, Lobpreis zu leben. Die Psalmen sind erfüllt von Lobgesängen an Gott. In Psalm 34: 2 bekennt der Dichter: "Ich will den HERRN allezeit preisen; nie will ich aufhören, ihn zu rühmen." Inspirierende Lobpreise wirken sich manchmal stärker auf das Leben von Kindern aus als Predigten großer Prediger. Manchmal, wenn ich kleine Kinder ansehe, wirken sie verspielt, aber auch, wie sie Loblieder singen und tanzen, was sie von den Lehrern gelernt haben. Es ist sicherlich nicht nur das, was sie sonntags gelernt haben. Man erkennt, dass die Eltern zuhause zusammen im Lob sind. Bruder Lawrence, der sein ganzes Leben als Laie im Kloster Karmel in Frankreich verbrachte, gestand in seinem Buch "Leben in Gottes Gegenwart", dass "(Er) gelernt habe, Gott ständig zu loben, indem er Geschirr spülte, Eier briet und Boden wischte, was triviale Dinge sind, mit denen er sich in der

Klosterküche auseinandersetzen musste."

Pastor Richard Wurmbrand wurde von der Kommunistischen Partei während des Predigens des Evangeliums in Rumänien verhaftet und 13 Jahre lang in einem Kerker eingesperrt. Im Februar 2001, als er die Arme Gottes verließ, sagte er im Vorwort des Buches „Gefoltert für Christus“. "Die Anzahl der Jahre, die ich im Gefängnis verbrachte, erschien mir nicht allzu lang, weil ich in Gott eine Freude in der Einzelhaft jenseits von Glaube und Liebe fand." Er hatte die Freude und das ewige Königreich des Himmels, in das er zurückkehren konnte, so dass der Kerker, in dem er lebte, auch der Himmel werden konnte.

Es gibt auch die Zeile des Lobes: "Paulus und Silas öffneten die Türen von Philipps Gefängnis mit Lobpreis." Dann können wir und unsere Kinder auch so loben. „Meine Seele ist mit Gnade bekleidet, und die Last der schweren Sünde ist von mir genommen, und diese traurige Welt ist mit dem Himmel versöhnt. Halleluja, Lobpreis, alle meine Sünden sind mir vergeben, ich bin bei dem Herrn Jesus, ich bin im Himmel, wo immer ich bin. ’

Ist es für Gläubige und deren Kinder nicht auch schwierig? Im Namen des Herrn segnen wir unsere Kinder, damit sie dieses Lob ohne Unterlass singen, auch wenn die Zeiten schwierig und herausfordernd sein mögen. Können Kinder, die Worte, Gebete und Lobpreis auf diese Weise leben, ohne Reinheit des Glaubens sein? Wie können wir es also lehren? Viele Menschen sagen heute, dass gesunde Gläubige zu sehr schwinden und dass sie ihren Glauben weitergeben müssen. Unsere Kirche ist auch eine Glaubensgemeinschaft, in der ein Kernwert ist, den Glauben weiterzugeben.

Letzten Montag habe ich mich mit einigen Pastoren und dem Diakon der Uri-Kirche aus Bundang getroffen. Als wir uns über die Krise der nächsten Generation austauschten, kam Folgendes zur Sprache. Es ist ganz meine Schuld und die Schuld unserer Generation, dass die Kirche bedroht ist, weil gesunder Glaube heute nicht an die nächste Generation weitergegeben wird. Meine Eltern haben das Evangelium manchmal mit Nachdruck und in gewisser Weise roh eingeflößt. Wir versuchen jedoch, unsere Kinder rational und vernünftig zu behandeln und sagen, dass wir nicht dasselbe wie unsere Eltern tun würden. Aber was ist mit dem Ergebnis? Klar ist, dass Zahlen uns sagen, dass wir das Evangelium im Vergleich zur Generation unserer Eltern nicht weitergegeben haben. Derzeit liegt die Evangelisierungsrate an koreanischen Universitäten bei 2 %. Was erinnern uns an unsere Mutter, unseren Vater und unseren Lehrer, die sich unter Tränen an den Händen hielten, sich umarmten und mit den Händen beteten. Woran werden sich unsere Kinder erinnern? Bin ich nicht ein Elternteil, der nicht betet, während er darum bittet, den Glauben weiterzugeben, oder ein Lehrer, der nicht betet? Als ein Pastor eine Familie ansieht, die keinen Familien-Gottesdienst feiert, aber den Glauben weitergeben möchte, nennt er dies einen Widerspruch.

Wenn unsere Kinder sehen, dass ihre Eltern und Lehrer, die nicht am Gottesdienst teilnehmen aufgrund persönlicher Gründe oder Umstände und ihrem sozialen Leben Vorrang vor der Teilnahme am Gottesdienst geben, lernen nicht die Reinheit des Glaubens kennen. Geliebte Lehrer und Gemeindemitglieder! Selbst wenn wir alt sind, dürfen wir nicht gehen; das ist es, was unsere Kinder tun „sollten“. "Was wir tun sollten" ist ein Leben des Glaubens an Gott, der Erkenntnis Gottes und des Gehorsams gegenüber Gott. Daher ist es notwendig, die Reinheit des Glaubens und die Reinheit des Lebens des Gläubigen, seines eigenen Lebens, zu lehren. Ein Kind zu unterrichten ist nicht nur ein Wort.

Im Namen des Herrn segne ich die Kinder, die von ihren Eltern und Lehrern lernen, wie man ein Leben im reinen Glauben führt.